

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1911

313 (11.11.1911) Zweites Blatt

Bezugspreis:

Direkt vom Verlag vierwöchentlich M. 1.60 einschließlich Frachtkosten; abgeholt in d. Expedition monatlich 50 Pfennig. Durch die Post zugestellt vierteljährlich M. 2.22, abgeh. am Postlokal M. 1.80, Einzelnummer 10 Pf.

Redaktion: Expedition: Ritterstraße Nr. 1.

Karlsruher Tagblatt.

Badische Morgenzeitung — Organ für amtliche Anzeigen.

Zweites Blatt Begründet 1803 Samstag, den 11. November 1911 108. Jahrgang Nummer 313

Anzeigen:
die einpaltige Beilage über deren Raum 20 Bsp. Reklamezeitung 45 Bsp. Rabatt nach Tarif.
Aufgabezeit: größere Anzeigen bis spätestens 12 Uhr mittags, kleinere bis 4 Uhr nachmittags.
Fernsprechanzeige: Expedition Nr. 203. Redaktion Nr. 2994.

Groß-Kamerun.

Zu unserem jüngsten Kolonialgewinn.
Von Dr. Paul Rohrbach.

(Nachdruck verboten.)
Das deutsch-französische Abkommen über Marokko und den Kongo vergrößert unsere Kolonie Kamerun um eine Viertelmillion Quadratkilometer. Der bisherige Umfang war nach der letzten deutsch-französischen Grenzregulierung rund 500 000 Quadratkilometer; der Zuwachs beträgt also etwa die Hälfte der früheren Größe. Damit wird Kamerun fast ebenso groß wie Südwestafrika, das etwa 830 000 Quadratkilometer umfaßt, doch bleibt es die drittgrößte deutsche Kolonie. Ostafrika ist über 900 000 Quadratkilometer groß, das Deutsche Reich 540 000. Ueber die Zahl der eingeborenen Bevölkerung in dem von Frankreich abgetretenen Gebiet ist sicheres nicht bekannt. In denjenigen Gebieten, die südlich und südöstlich an die alte Kamerungrenze stoßen, ist sie jedenfalls sehr gering; weiter nach Norden liegen die Verhältnisse günstiger; und derjenige Strich, der bisher als französisch-Adamaua bezeichnet wurde, ist für afrikanische Verhältnisse sogar dicht bewohnt. Durch die französischen Abtretungen wird der kleine spanische Besitz am Rio Muni, der Bayern an Größe nicht ganz gleichkommt, zu einer rings von deutschem Gebiet umschlossenen Enklave. Daraufhin und durch Verzichtnahme von halbamtlicher Stelle bereits erfolgte Abtretungen erscheint es glaublich, daß die Abtretung dieses, auch als Spanisch-Guinea bekannten Strichs, sowie der beiden spanischen Inseln im Guinea-Golf, Fernando Po u. Anno Bon, bevorzucht. Anno Bon ist ein ganz kleines ohne wirtschaftlichen Wert; Fernando Po dagegen, das etwa 2000 Quadratkilometer umfaßt, ist schon heute unter spanischer Herrschaft wichtig und könnte, bei seiner großen Fruchtbarkeit und günstigen Lage, durch verstärkte Kapitalzufuhr und verbesserte Bewässerung, zu einer tropischen Plantagenkolonie im ersten Range entwickelt werden. Das unmittelbar benachbarte, kaum halb so große, portugiesische Sao Thomé, ist eins der wichtigsten Kakaoproduktionsländer der Welt. Zwischen Rio Muni und Anno Bon besteht infolgedessen ein wirtschaftlicher Zusammenhang, als die Arbeiter, die auf den Plantagen der Insel beschäftigt werden, sich innerhalb des spanischen Festlandsgebietes rekrutieren.

ist ein Teil des linken und das ganze rechte Ufer des Sanga, bis zur Mündung desselben in den Kongo, deutsch gemorden, und tongocufwärts grenzt das deutsche Gebiet auf einer kurzen Strecke, mindestens sechs und höchstens zwölf Kilometer, wie es in dem Vertrage heißt, direkt an die größte natürliche Verkehrsader Innerafrikas. Ein zweiter zungenförmiger Streifen, der sich von der neuen Kamerungrenze bis an den Uhang, etwas unterhalb des großen Knies erstreckt, wo dieser Strom aus der westlichen in die südliche Richtung übergeht, wird gleichfalls aus dem französischen Besitz herausgeschnitten und zu Deutschland geschlagen. Das bisherige französisch-Kongo wird auf diese Weise in drei Stücke zerlegt: das Gabun-Gebiet zwischen der Küste und dem Kongo; ein kleines Territorium auf dem rechten Uhang-Ufer, das nach allen Seiten gegen den übrigen französischen Besitz isoliert ist; endlich das bisherige Territorium des Schari und oberen Uhang. Es darf von vornherein als wahrscheinlich betrachtet werden, daß diese zusammenhängende, zumeist deutsche Kamerun und dem belgischen Kongo eingeklemmte Enklave zu irgendwelchen zukünftigen Kompensationen bestimmt ist, denn einen realen Wert für Frankreich besitzt sie nicht. Diese ganze Region, einschließlich der von Deutschland gewonnenen Anstaltsstrichen an den Kongo und Uhang, ist an und für sich minderwertig, unfruchtbar, schlecht bevölkert und produktionsarm. Die Bedeutung des Erwerbs für Deutschland besteht ausschließlich darin, daß wir an einer Stelle an den Kongo herankommen sind. Die weitere nördlich zum Uhang hinübergehende schmale deutsche Landbrücke scheint nur den Zweck zu haben, das französische Zwischenstück zu isolieren und seinen späteren Anfall an Deutschland vorzubereiten. Ein Grund, sich hier zu überlegen oder besondere Opfer zu bringen, besteht aber nicht.

Die wichtigste Frage ist jetzt natürlich die, in welcher Weise die wirtschaftliche Ruhmherabsetzung des neuen Erwerbs für Deutschland erfolgen soll. Zu ch in dieser Beziehung muß zuvor gemerkt werden, allzu rasch detaillierte Pläne aufzustellen. Der Zuwachs im Norden, längs der alten Grenze von Kunde bis Same, Vere und Binder, ist an unmittelbarem Ruhmgegenwert das Beste, was wir bekommen haben. Er ist genau unter demselben Gesichtspunkte zu behandeln, wie Deutsch-Adamaua, d. h. seine Aufschließung ist abhängig von der Fortführung der Nord-Kamerun-Bahn. Diese hat vorläufig erst das Manengoua-Gebirge, zirka 160 Kilometer von der Küste, erreicht und sieht jetzt vor der schwierigen Aufgabe, den steilen, fast tausend Meter betragenden Aufstieg zum Hochlande im Nordwestkamerun zu überwinden. An der Ausfindig-

machung einer geeigneten Trasse wird gearbeitet. Durch den Erwerb von französisch-Adamaua dürfte es jetzt entschieden sein, daß die Fortführung der Bahn auf dem Hochlande in der Richtung auf Ngaoundere und das bisher französische Territorium erfolgt. Der Gedanke, die Bahn direkt nordwärts bis an den Tschadsee zu verlängern, ist phantastisch, obwohl lange Zeit viel Propaganda dafür gemacht worden ist. Der Tschadsee ist nichts als eine große Pfütze zusammengekauften Regenwassers ohne den geringsten verkehrswirtschaftlichen Wert. Er ist an den meisten Stellen seiner, je nach der Jahreszeit um fünfzig und mehr Kilometer vor- und zurückweichenden Uferlinien, überhaupt kaum nahbar, von ungeheuren Schwärmen und in weiterem Umkreise von einer absolut sterilen Dornsteppe umgeben. Erst in der Breite von Diffo, der Hauptstadt des einstigen Bornureiches, und unterhalb Kuféri, auf der deutschen Seite an der Mündung des Logone in den Schari gelegen, bekommt das Land größeren Wert. Es hätte daher nichts im Wege gestanden, den Franzosen das ganze deutsche Tschadseeufer zu geben und dafür das Eingeprengel am Uhang zu akzeptieren. Sobald die Nordbahn die Zentralgebiete von Adamaua erreicht hat, wird dieses ganze Land einen großen Aufschwung nehmen, sowohl wegen seines Viehreich-tums, als auch wegen der höheren Kultur und guten Bevölkerung, die diese schon seit langem mohamedanischen Gegenden befehen.

Der Kongoanschluß muß in der Hauptsache nach den Aussichten beurteilt werden, die er uns für die Zukunft gewährt. Zwar ist es auf jeden Fall möglich, eine Bahn, etwa den Sanga entlang, nach Jaunde in Südamerun zu führen, das in kurzem von der Kameruner Mittelbahn von Duala aus, einem der besten Häfen Westafrikas, erreicht werden wird. Dadurch erhielte Deutschland einen von der belgischen Kongoabahn unabhängigen Zugang zum Stromgebiet. Der Landtransport würde auf diese Weise aber länger werden als die belgische Linie, und es käme daher auf sehr billige Fracht an. Diese ganze Frage hat aber nur sekundäre Bedeutung demgegenüber, daß die französisch-deutschen Abmachungen für Deutschland eine viel umfassendere, politische Anwartschaft für den nicht unwahrscheinlichen Fall eröffnen, daß im Kongobekeden Veränderungen vor sich gehen. Es ist wenig wahrscheinlich, daß die Belgier infolge des, aus eigener Kraft das ganze tolosate Gebiet zu halten und zu entwickeln. Bisher besaß Frankreich das alleinige Vorkaufsrecht auf den ganzen belgischen Kongo. Man darf annehmen, daß Deutschland, im Zusammenhang mit dem jetzigen Vertrage,

eine bestimmte Aussicht erhält, an diesem Recht zu partizipieren. Der schmale Strich neuen deutschen Gebietes am rechten Kongoufer bedeutet für jedermann, der die zu einer näheren Erörterung noch nicht reife Situation zu deuten versteht, einen Hinweis auf das Komende.

Rundschau.

Zum Marokko-Abkommen.
Die Stimme der Männer des Wirtschaftslebens.
Ein Aufruf, der u. a. vom Direktorium der Hamburg-Amerika-Linie und dem des Norddeutschen Lloyd sowie von hervorragenden Industriellen und Bankfirmen unterzeichnet ist, wendet sich gegen die aus Anlaß des Abchlusses des deutsch-französischen Abkommens eingeleitete Agitation, die geeignet sei, dem Ansehen und der Wachstums des Reiches im Auslande zu schaden. Alle deutschen Männer werden zur gemeinschaftlichen Mitarbeit an deutsch-französischer kolonialer und wirtschaftlicher Zukunft aufgefordert.

Zu spät!
Dem englischen Premierminister Asquith ist gestern folgende von etwa 80 Unterhausmitgliedern aller Parteien unterzeichnete Rundgebung zugegangen: „Im Hinblick auf die Beforgnisse, die in England wegen der kürzlich drohenden Gefahr eines Krieges gehegt wurden und im Hinblick auf den Abschluß der Marokko-Verhandlungen wünschen wir der Regierung dringend nahe zu legen, wie wichtig es ist, die Schritte zu tun, 1. um den in Deutschland herrschenden üblen Eindruck wegen der Haltung Englands gegenüber Deutschland zu beseitigen, 2. der deutschen Regierung und dem deutschen Volke die Gewißheit zu geben, daß keine verantwortliche Stelle in England Deutschlands berechtigten Großmachtbestrebungen mit Feindschaft begegnet. Wir teilen die Hoffnung, daß jede Gelegenheit, mit Deutschland Hand in Hand zu gehen, benutzt wird, um den Anschein der Abficht, Deutschland zu isolieren, zu beseitigen und nicht zugegeben wird, daß die englisch-französische Entente einer herzlichen Annäherung an Deutschland im Wege steht.“

Das Kriegsbudget Russlands für 1912.

Für das Heer verlangt das russische Kriegsbudget für 1912 im ganzen 494 298 000 Rubel, d. h. rund 1 Milliarde und 38 Millionen Mark, für die Marine 164 216 000 Rubel — rund 345 Millionen Mark. Dazu kommen als Extraordinarium noch rund 70 Millionen Rubel = 150 Millionen Mark. So stellt sich das Budget für die Landesverteidigung auf 728 1/2 Millionen Rubel oder über 1 1/2 Milliarden Mark. Das gesamte Budget für 1909 betrug 1 Milliarde und 386 Millionen Mark, so daß seit drei Jahren somit eine Steigerung um über 114 Millionen Mark festgefunden hat. Die Gesamtausgaben des Staates sind für 1912 auf nahezu 3 Milliarden Rubel festgesetzt, während sie 1909 nur 2 Milliarden und 600 Millionen Rubel betragen. Den Löwenanteil der Steigerung beanspruchen die Neubauten für die Flotte in der Ostsee und im Schwarzen Meer, während das Heer nur unbedeutende Mehrforderungen verlangt. Im Jahre 1914 soll das Flottenbauprogramm durchgeführt sein. Es soll dann die Baltische Flotte umfassen: 12 Linienfahrzeuge von 23 000 Tonnen nach dem Typ „Gomun“, 12 Panzerkreuzer, 24 kleine Kreuzer, 72 Torpedobootzerflörer und 96 Unterseeboote. Die Gesamtkosten dieser Bauten, die sich auf vier Jahre verteilen, betragen 311 Millionen Rubel = 630 Millionen Mark. Außerdem sollen 266 Millionen Rubel zur Verstärkung der Schwarzen Meer-Flotte verwendet werden.

Kleine Rundschau.

Herr Mannesmann und das Marokko-Abkommen.
In einigen Blättern ist ein Urteil des Herrn Mannesmann über das neue Marokko-Abkommen verbreitet worden. Demgegenüber wird uns mitgeteilt, daß Herr Mannesmann allen Anfragen gegenüber es ausdrücklich abgelehnt hat, zurzeit irgendwelche diesbezügliche Erklärungen der Öffentlichkeit zu übergeben.
Der fächliche Etat für 1912/13 ist in Einnahme und Ausgabe mit 78 127 500 M. höher als im Vorjahr.
Der Verband der Schweizerischen Konsumvereine ersuchte den Bundesrat um Herabsetzung der Zölle auf Lebensmittel, namentlich auf Vieh, Fleisch, Zucker, Tee und Kaffee. Der Bundesrat wird das Gesuch ablehnen, da er das Zolltarifgesetz von 1902 als ein Kompromiß betrachtet, an dem bis zum Jahre 1917, wo die Handelsverträge ablaufen, nicht gerüttelt werden dürfte.

Aus den Parteien.

Aufgeschobene Reichstagswahl.
Amlich wird mitgeteilt, daß die auf den 30. November anberaumte Reichstagsersatzwahl für den verstorbenen Reichstagsabgeordneten Liebermann v. Sonnenberg für den Wahlkreis Fricklar-Homburg-Ziegenheim aufgeschoben worden sei.
Wahl eines „Antimilitaristen“ in der Schweiz.
Die glänzende Wahl des Sozialisten und Antimilitaristen Raine, eines Anhängers Herbes, in den Nationalrat erregt in der Schweiz großes Aufsehen. Der Kanton Neuenburg, wo Raine gewählt wurde, hatte bisher keinen Sozialisten als Abgeordneten.

Depeschendienst des „Karlsruher Tagblattes“

Nachdruck und Weiterverbreitung unserer mit Korrespondenzen versehenen Meldungen ist nur mit deutlicher Quellenangabe — „Karlsruher Tagblatt“ — gestattet.

Die Sturmshäden auf Helgoland.

g. Hamburg, 10. Nov. (Privatmeldung des „R. T.“) Der durch Hochsturm am Kriegshafen und der Insel Helgoland angerichtete Schaden beträgt über eine Million Mark.

Disziplinarverfahren gegen die Beamten des Kolonialamts.

i. Berlin, 10. Nov. (Privatmeldung des „R. T.“) Das von dem offiziellen „Berliner Lokalanzeiger“ zuerst angelegte Disziplinarverfahren gegen die Beamten des Reichskolonialamts ist, entgegen dem Verlaufe eines Dementis durch eine gänzlich uninformierte Stelle, bereits am Samstag mittag eingeleitet worden und zwar auf Grund einer Verfügung (nicht „Erlasses“) des Reichszanzlers. Mehrere Beamte des Kolonialamts sind bereits am Montag eingehend vernommen worden.

Die italienische Souveränitätserklärung.

i. Berlin, 10. Nov. (Privatmeldung des „R. T.“) Die Türkei hat in einer neuen energischen Note an die Mächte gegen die Souveränitätserklärung Italiens Protest erhoben. Die Mächte sind von der italienischen Handlungsweise peinlich überrascht, aber zu irgend einer Abwehr dieser Nichtachtung der Völkergewohnheiten liegt kein Grund vor. Die „Annexion“ von Tripolis“ durch Italien ist mit Schweigen zur Kenntnis genommen. Praktischen Wert kann die Souveränitätserklärung erst haben, wenn sich die Italiener tatsächlich im Besitze dieser türkischen Provinz befinden. Bis dahin erfolgt auch, wie uns in Bestätigung unserer getrigen Meldung aus gut bewährter Quelle berichtet wird, keine staatsrechtliche Anerkennung des italienischen Besitzstandes in Tripolitaniens.

Die Cholera.

i. Budapest, 10. Nov. (Privatmeldung des „R. T.“) In der choleraerleidenden Ortschaft Martinci (Bezirk Ritrovia) haben sich vier neue Cholerafälle ereignet. Aus Grabowo und Becesman wird je ein Fall von Cholera asiatica gemeldet, die beide tödlich verliefen. In Saloniki hat sich die Cholera in den letzten Tagen in beunruhigender Weise ausgebreitet. In den letzten 24 Stunden wurden 45 Fälle festgestellt, wovon 30 tödlich verliefen.

Die Italiener in der Türkei.

n. London, 10. Nov. (Privatmeldung des „R. T.“) „Morningpost“ meldet aus Konstantinopel: Durch Inanspruchnahme der deutschen Konsulate haben bisher an 8000 Italiener die Türkei verlassen. In Konstantinopel und Saloniki haben ein Drittel aller italienischen Kaufleute ihre Zahlungen eingestellt. Der Bosphott wird streng durchgeföhrt und von einem freiwilligen Komitee überwacht. Die Einfuhr aus Italien ist auf etwa 5 Prozent der letzten Jahreseinfuhr zurückgegangen.

Die griechischen Reservisten einberufen.

n. London, 10. Nov. (Privatmeldung des „R. T.“) Nach Drahtmeldungen der Morgenblätter aus Athen sind die seit langem angelegten Reservistenberufungen der griechischen Armee am Montag durch das Kriegsministerium vollzogen worden.

Spanische Schutzsouveränität über marokkanisches Gebiet.

d. Madrid, 10. Nov. (Privatmeldung des „R. T.“) „Liberal“ zufolge steht die Proklamierung der spanischen Schutz-Souveränität über die in Marokko besetzten Gebietssteile unmittelbar bevor. Am Montag ist ein letzter Ergänzungs-Truppentransport von 2500 Mann nach Marokko abgegangen.

Japan anerkennt die chinesischen Rebellen als „kriegsföhrende Macht.“

n. Petersburg, 10. Nov. (Privatmeldung des „R. T.“) Wie „Ruski“ aus Tokio meldet, hat der japanische Ministerrat sich im Prinzip für die Anerkennung der chinesischen Revolutionäre als kriegsföhrende Macht ausgesprochen. Ein dahin gehender Antrag Japans werde noch diese Woche den Großmächten unterbreitet werden, um die fremdländischen Besitzungen in China sicher zu stellen.

Die heutige Nummer unseres Blattes umfaßt 12 Seiten.

Was in der Welt vorgeht.

Ein historisches Altentück. Der „Temps“ publiziert das Oktober 1870 aus Versailles an die Prinzessin Sagn-Wittgenstein, Tochter des Herzogs von Blacas, gerichtete Schreiben Bismarcks als Antwort auf einen durch die genannte Prinzessin an König Wilhelm I. gelangten Brief des Grafen Chambord. Dieser hatte angefragt, wie man sich im Versailles Hoflager zur Wiedereinführung der Bourbons verhalten würde. Die im Auftrage des Königs von Bismarck gegebene Auskunft enthält die Erklärung, daß der König sehr gern über den Frieden mit dem Chef der Bourbons verhandeln wolle, wenn dieser im Namen des französischen Volkes sprechen könnte, aber der König sei durchaus abgeneigt, sich in die inneren Angelegenheiten Frankreichs zu mischen.

Die Typhus-Epidemie in Rheinland und Westfalen fordert immer neue Opfer. In den hamborner Krankenhäusern wurden auch vier Krankenschwestern von der Seuche ergriffen; zwei von ihnen sind bereits gestorben.

Vom Liebhaber seiner Frau angefochten. Eine Liebesgeschichte hat in Hoheneggen (Altmarkt) einen blutigen Ausgang gefunden. Dort hat ein Bäckermeister, der nach kurzer Abwesenheit unvermutet heimkehrte, den Befehl mit der Frau in allzu vertraulicher Situation vorgefunden. Es kam zu einem Wortwechsel, in dessen Verlauf der Besel mehrere Schläge auf den Meister abgab, der auch getroffen wurde. Der Besel ist verhaftet worden.

Nord aus Hagler. Ein jüdischer Geldwechsler aus Sosnowitz kam der „Schief. Ztg.“ zufolge zu einem Fleischer in Jawodzie, um Gelder einzukassieren. Während er sich über den Tisch beugte, um etwas zu schreiben, schlug ihm der Besel des Fleischermeisters mit einer Art auf den Kopf; dann wurde der Kopf abgeschnitten und in einem Loch vergraben. Der Fleischer, dessen Ehefrau, der Besel und der Bruder des Fleischer wurden verhaftet.

Unterhaltungen eines russischen Kurators. In Petersburg beginnt in den nächsten Tagen ein Senzationsprozess. Gegen den Sekretär des Kuratoriums der Laubstummelanstalt der Kaiserin-Witwe, Kufin, der mehrere hunderttausend Rubel unterschlagen hat, ist ein gerichtliches Verfahren eingeleitet worden. Zwei bekannte Petersburger Millionäre, der Fleischermeister Parfenow und der Schnapsfabrikant Samojew, sind als Mitschuldige angeklagt, weil sie als Kuratoren keine genügende Aufsicht über die eingehenden Spenden geführt haben.

Ein verunglückter Ketter. Ein schwerer Unfall ereignete sich in Carabanchel in Spanien bei den Kanaleriemännern. Bei einer Urtade stürzte der Burische aus einer alten spanischen Militärfamilie stammende Generals Milano del Bofch vom Pferde und geriet in Gefahr, überritten zu werden. Der General, der den Vorfall bemerkt hatte, wandte sein Pferd und ritt hinzu, um den Burischen zu schützen, ließ sein Pferd aber mit einem so plötzlichen Ruck an, daß er selbst aus dem Sattel kam und von den anstürmenden Kanaleriemännern überrollt wurde. Er wurde in sehr bedenklichem Zustande ins Militärspital gebracht.

Merlei vom Tage. Auf der Chaussee von Wittenwalde nach Berlin scheuten die Pferde des Schlächtermeisters Mähaupt vor einem Automobil. Der 77jährige Mann wurde so unglücklich vom Boß geschleudert, daß ihm die Deichsel tief in die Brust drang, so daß er sofort tot war. — Die Unionmühle in Effegg ist vollständig niedergebrannt. Der Schaden wird auf zwei Millionen Kronen geschätzt.

Badische Politik.

Erstwahl zur Ersten Kammer.

Baut „Karlsruher Ztg.“ ist die Erstwahl, welche durch den Verzicht des im Wahlkreise unterhalb der Rurg gewählten grundherrlichen Abgeordneten zur Ersten Kammer der Landstände, Freiherrn Ernst August Göler von Ravensburg erforderlich geworden ist, auf Samstag, 2. Dezember, anberaumt worden. — Wahlkommissar ist der Großh. Landeskommissar Geh. Oberregierungsrat Dr. Becker in Mannheim.

Gemeindevahlen.

Philippsthal, 10. Nov. Bei der Bürgerauswahl der Wiederbestimmten erhielten auf 3 Jahre Sozialdemokratie und Zentrum je 4 Sitze und die vereinigte Bürgerpartei 2 Sitze. Mit der Wahl für 6 Jahre, die, wie gemeldet, bereits vollzogen wurde, fallen dem Zentrum und der Sozialdemokratie je 8 Sitze, der Bürgerpartei je 4 Sitze zu.

Hornberg, 10. Nov. Nach dem Gesamtergebnis der Bürgerauswahlwahl sieht sich der Bürgerauswahl zusammen aus 18 Liberalen, 21 Demokraten, 18 Sozialdemokraten und 3 Zentrum.

Ettlingen, 10. Nov. Der frühere Ettlinger Bürgermeister Binzenz Häfner ist gestern in Freiburg i. Br. im Alter von 46 Jahren gestorben.

Theater und Musik.

th. Paul Ernsts Lustspiel „Der Kulla“ ging im Dresdner Schauspielhaus zum ersten Male über die Bretter. Bekannte Gestalten der orientalischen Märchenwelt und oft erprobte Verwicklungen aus List, betrug, Schein und Rache sind in ein feineswegs witziges Spiel verschlungen, das nur an vier Akten zu schwer trägt und als dramatisches Erzeugnis den Stil der Komödie nicht immer wahr. Das Publikum unterhielt sich gut und rief am Schluß den Dichter mehrmals vor die Rampe.

m. Mannheimer Musikleben. Die von dem Philharmonischen Verein für das Frühjahr n. J. geplante große Mahler-Gedenkfeste, bei welcher u. a. auch die 8. Sinfonie zur Aufführung gelangen wird, wird weitgehend unterstützt werden. Eine Reihe von Geklagerten haben ihre Mitwirkung zugesagt, ebenso die Hoftheaterchöre von Mannheim und Karlsruhe, so daß schon jetzt ein Chor von etwa 800 Stimmen und ein Kinderchor von 300 Stimmen gesichert ist. Das Orchester wird aus den vereinigten Kapellen von Mannheim und Karlsruhe in Stärke von 120 Mann bestehen.

Kunst und Wissenschaft.

m. Berufung. Zum Nachfolger des Kunsthistorikers Professor Wölfflin in Berlin ist der Hallenser Prof. Goltzschmidt ernannt worden.

Häfner war zuerst Bahnbeamter, wurde dann Redakteur an den „Konst. Nachr.“, worauf er den „Bad. Landmann“ gründete und lange Jahre leitete. Nach Verkauf seines Blattes wurde er Bürgermeister; nach Aufgabe auch dieser Stellung redigierte er den „Lahrer Anz.“ kurze Zeit, um sich dann nach Freiburg ins Privatleben zurückzuziehen, wo er einem alten Leiden nunmehr erlegen ist. Mit dem Zentrum zerfallen, war er in den letzten Jahren zur Demokratie übergegangen.

Aus Baden.

Umsichtige Mitteilungen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog hat sich bemogen gefunden, dem Großh. Bevollmächtigten für das Kur- und Badehaus zum „Darmstädter Hof“ in Baden, Hermann Weber, das Ritterkreuz erster Klasse mit Eisenknoten des Ordens vom Jahningern Löwen zu verliehen, dem Hofjägermeister Hugo Merhart v. Bernegg die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Sterns zum Komturkreuz des Großherzoglich Sächsischen Hausordens der Wachsamkeit oder vom weißen Falken zu erteilen, dem Großkaufmann Oskar Rothard in Magdarien die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihm verliehenen Königlich Italienischen „Medaglia di benemerita“ in Silber zu erteilen, dem Kammerdiener Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Prinzessin Wilhelm, Julius Ullmann, die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen der ihm verliehenen Kaiserlich Russischen großen goldenen Verdienstmedaille am Bande des St. Alexander-Newsky-Ordens zu erteilen.

Ferner werden veröffentlicht die Bekanntmachung „Die Errichtung weiterer Apotheken in der Stadt Karlsruhe betr.“, und das Verzeichnis der bei der Wahl der Abgeordneten zur Ersten Kammer der Ständerversammlung wahlberechtigten Grundherren im Wahlkreis unterhalb der Rurg.

n. Karlsruhe, 10. Nov. Unter dem Vorsitz des Geh. Hofrats Prof. Dr. Dove aus Freiburg wurde heute nachmittag im Besetzung der Zweiten Kammer im Ständehaus die 30. Plenarsitzung der Bad. historischen Kommission eröffnet. Es nahmen teil 16 ordentliche und 6 außerordentliche Mitglieder, sowie als Vertreter der Großh. Regierung Minister des Kultus und Unterrichts Dr. Böhm, Ministerialrat Dr. Baur und Regierungsrat Dr. Barning. Die Sitzung wird morgen fortgesetzt.

.. Durlach, 10. Nov. Der neue Bahnhof wird am 1. Dezember dem Verkehr übergeben werden.

Mingolsheim, 10. Nov. Auf dem Bruchfelder Bahnhof kam gestern früh der Rangierer M. Viehau zwischen die Puffer und wurde schwer verletzt.

Pforzheim, 10. Nov. Gestern vormittag 10.35 Uhr traf hier intognito der Minister des Innern Freiherr von und zu Bodman ein. Er begab sich sofort nach der neuerbauten Großh. Kunstgewerbeschule an der Holzgartenstraße, um diese in Vorbereitung des Großherzogbesuchs am 15. November zu besichtigen. Dann begab er sich in die Fabrik von Kollmar & Jourdan. Die Zeit von 1/4 bis 6 Uhr war einem Besuch des städt. Arbeitsamts gewidmet.

.. Schweigen, 10. Nov. Zu dem Großfeuer auf dem Grenzberg wird weiter berichtet, daß der Schaden noch erheblich größer ist, als anfänglich angenommen wurde. Der Gebäudeschaden beträgt nämlich etwa 20 000 M. und der Fahrnischaden wird ebenfalls auf 20 000 M. geschätzt. Das Feuer entstand zunächst in einer vollständig mit Getreide gefüllten Scheune und sprang auf 3 weitere Deponiegebäude über, auf eine zweite Scheune, einen Stall und einen Tabakshuppen. Da sich Wasser mangel bemerkbar machte, so waren die Löscharbeiten recht erschwert. Sämtliche vier Deponiegebäude brannten bis auf den Grund nieder. Der Anhaber der abgebrannten Gebäude, Landwirt J. Hahn, soll schwach versichert sein. Die Entstehungsurache des Feuers ist unbekannt.

Durmersheim, 10. Nov. Bei der Bürgermeistereiwahl erhielten der bisherige Gemeindevorstand Kaufmann Hecht 33 Stimmen, der Kandidat der vereinigten bürgerlichen Parteien, Volker Peter, 34 Stimmen. Da die absolute Mehrheit 35 Stimmen beträgt, muß ein zweiter Wahlgang stattfinden. Von den 68 Wahlberechtigten stimmten 67 ab.

.. Bühl, 10. Nov. Ein Hagenweier brannte das Anwesen samt Erdbeerorten des Bauers Ziegler bis auf den Grund nieder. Die Brandursache ist unbekannt.

c. Vom Schwarzwald, 10. Nov. Wie vom Hebelhof auf dem Feldberg gemeldet wird, fällt dort seit zwei Tagen Schnee. Die Schneedecke hat bereits eine Mächtigkeit von 30 Zentimetern.

Offenburg, 10. Nov. Ein kleines Malheur passierte der hiesigen Theatergesellschaft, als sie im Begriffe war, nach Lahr zu fahren, um dort eine Vorstellung zu geben. Die Gesellschaft bestieg laut „Dr. B.“ den Zug ins Ringtal und bemerkte ihren Vertum erst in Wiberach. Glücklicherweise ging bald darauf ein Zug nach Offenburg zurück, so daß die Gesellschaft mit einständiger Verspätung schließlich doch nach Lahr gelangte.

Steinbach, 10. Nov. Vor wenigen Tagen stürzte an der Straßenbiegung vor der Brücke ein großes Felsstück ab. Der Verkehr ist dadurch erheblich gehindert.

ei. Wehr i. B., 10. Nov. Im kommenden Frühjahr soll ein Automobilverkehr Wehr Bahnhof-Wehr-Lodmoos eingerichtet werden.

Durbach, 10. Nov. Das Anwesen des Landwirts E. Benz brannte vollständig nieder.

.. Singen a. S., 10. Nov. Bei der Einfahrt eines Geklagerten wurde der Hallenarbeiter A. Greiner überfahren und schwer verletzt.

c. Vom Herzogenhorn, 10. Nov. Das Hotel auf dem 1417 Meter hohen Herzogenhorn Gipfel ist eröffnet worden.

c. Vom Bodensee, 9. Nov. Das bekannte große Lourdes- und Winterporthaus „Pänderdohle“ auf dem 1050 Meter hohen Pfänder ist gestern nacht vollständig niedergebrannt. Die Ursache des Brandes ist auf ein schadhaftes Kamin zurückzuführen. Nur mit Mühe konnten sich die Besitzer des Hauses in Sicherheit bringen. Außer 70 Stück Geflügel, der gesamten Ernte, Hens u. a. auch über 100 Rodelschützen und Stier dem Feuer zum Opfer. Der Gesamtschaden beträgt 90 000 M.; er ist zum Teil durch Versicherung gedeckt. Infolge des Brandes des Lourdeshauses bleibt nunmehr das „Pänderdohle“ auf der Spitze des Berges den Winter über geschlossen.

Stadtratsitzung vom 9. Nov. 1911.

Stadtratsitzung nach der unteren Hand. Veranlaßt durch die Petition der Gemeinden Leinfelden, Weiskirchen, Eggenstein, Lintenheim, Biedolsheim, Hochstetten und Leopoldshafen an die Landstände wegen Erstellung einer Straßenbahnverbindung von Karlsruhe nach diesen Gemeinden aus Anlaß der geplanten Aufhebung der bisherigen Linie zum Mühlburger Tor und die Verhandlungen der beiden Kammern hierüber hat die Großherzogliche Regierung sich wiederholt an den Stadtrat mit dem Ansuchen gewandt, es möchte dem Wunsche der Gemeinden nach Möglichkeit durch Erstellung einer Vorort- oder Straßenbahn Rechnung getragen werden. Auch die beteiligten Gemeinden selbst sind in gleicher Richtung bei der Stadtratsverwaltung vorstellig geworden. Nachdem nunmehr die neue Führung der Staatsbahnlinie westlich um Mühlburg herum nach dem Westbahnhof als feststehend zu betrachten ist, erklärt sich der Stadtrat bereit, in Gemeinschaft mit der Süddeutschen Eisenbahn-Gesellschaft die Erstellung einer elektrischen Straßenbahn über die genannten Orte bis nach Mühlheim ins Auge zu fassen, sofern im Hinblick auf die zweifellosste Rentabilität des Unternehmens bei Fortbestand der Staatsbahn Karlsruhe-Graben die beteiligten Gemeinden es durch unentgeltliche Bereitstellung des Geländes unterstützen und auch der Staat einen angemessenen Beitrag leisten. Zunächst tritt der Stadtrat hierüber mit den beteiligten Gemeinden ins Benehmen.

Teuerungszulage an städtische Beamte und Arbeiter. Beim Bürgerausschuß wird die Zustimmung dazu beantragt, daß allen städtischen Beamten, Bediensteten und Arbeitern, deren Jahreseinkommen an Gehalt oder Lohn weniger als 2500 M. beträgt und die schon vor dem 1. Juli d. J. in städtischen Diensten standen, eine einmalige Teuerungszulage von 30 M. aus Wirtschaftsmitteln des Jahres 1911 alsbald ausbezahlt wird. Es handelt sich um 596 Beamte und Bedienstete und um 1040 Arbeiter. Der Gesamtaufwand beträgt 49 080 Mark.

Verbrauchssteuer auf Wild und Geflügel. Nachdem das Reichsgericht entschieden hat, daß die Erhebung von Verbrauchssteuern auf Wild und Geflügel unzulässig ist, wird beschlossen, die für diese Gegenstände seit dem 1. April 1910 erhobenen Steuern auf Anfordern rückzugewähren. Die Antragsteller haben eine Zustimmung ihrer Gutachten vorgelesen und den Nachweis des ihnen zustehenden Anspruches durch Vorlage der Verbrauchssteuerzettel zu erbringen.

(Schluß folgt.)

Aus dem Stadtkreise.

Zur Milchversorgung der Stadt. Von stadtmittlicher Seite wird uns geschrieben: Am hiesigen Platze besteht zurzeit keine Milchnot, sondern ist im Gegenteil ein sehr reichliches Milchangebot vorhanden. Der Grund hierfür liegt darin, daß sowohl die Dehmernte als der Ertrag an Wurzelrüben bei weitem besser ausgefallen ist, als nach dem Stand im Spätsommer zu erwarten war. Der außerordentliche Preisausschlag von 2 3 für das Liter Milch, welcher Mitte August eingetreten ist und von den Landwirten mit dem Hinweis auf den großen Futtermangel begründet wurde, besteht daher nicht mehr zu Recht; eine alsbaldige Herabsetzung des Preises der Milch dürfte daher angezeigt sein, wie dies auch anderwärts, z. B. in Baden-Baden, bereits geschehen ist. Falls ein Rückgang der hiesigen Milchpreise binnen kurzem nicht eintreten sollte, dürfte der Stadtrat Veranlassung nehmen, dem Bezug von auswärtiger frischer und kondensierter Milch näher zu treten. Die Schlachthofdirektion, welche bereits sehr günstige Angebote für Kondensiermilch erhalten hat, steht z. B. auch in Unterhandlung mit ausländischen Firmen wegen wogegenwärtigen Bezugs frischer Milch.

Die Abwasseranlagen in Rippurr. Eine Anzahl Einwohner des Stadtteils Rippurr haben eine Eingabe an den Stadtrat gerichtet, in welcher behauptet wird, die Abwasser-Anlagen im Gewann Göhren in Rippurr, links der Mühlbahn, in der Nähe der neuen Gartenstadt, seien derart unzureichend, daß die Bewohner dieses Stadtteils dadurch nicht nur fortwährende Scherereien mit dem Bezirksamt, sondern auch gesundheitliche Nachteile hätten. Wenn die Verhältnisse wirklich so sind, wie sie in der Eingabe geschildert werden, wäre eine Abhilfe dringend nötig.

Aus der Erzdiözese. Der katholische Oberstudienrat macht bekannt: Die katholische Pfarrpfründerschaft verzinst die Kapitalanlagen der katholisch-irischen Ortskirchen und der Pfarr-Kaplanen, Frühmessen- und Bittariatsfonds, die nicht oder noch nicht Pfänden oder Bestandteile solcher sind, vom 1. Januar 1912 an statt wie bisher zu 3 1/2% wieder zu 4%. — Die Pfarrpfründe Friedlingen (Defanat Hegau) ist zur Vererbung (Präsentation durch den Großherzog) ausgeschrieben. — Vom Kapitel Trübing wurde Stadtpfarrer Fr. G. Eisele in Wofsch zum Definito gewählt und kirchenobrigkeitlich bestätigt.

Schillerstiftung. Die badische Zweigstiftung wird Sonntag, den 19. d. Mts., 12 1/2 Uhr, in dem Sitzungssaal des Bankhauses B. L. Homburger ihre Generalversammlung abhalten. Stand und Wirksamkeit der badischen Zweigstiftung wird Gegenstand der Tagesordnung sein.

Lehrerinnen-Prüfung. Die neue Victoria-Privatschule mit Lehrerinnenseminar, das vom früheren Institut Friedländer übernommen wurde, sandte diesen Herbst ihre ersten Kandidatinnen zur Lehrerinnen-Prüfung, und zwar 6 zur ersten, 2 zur höheren Prüfung. Alle 8 Kandidatinnen haben bestanden; eine der jungen Lehrerinnen hat sofort Anstellung gefunden.

Tanzpoesienabend. Es wird uns geschrieben: Fr. Gertraude Kühle, deren „Tanzpoesien-Abend“ am Freitag, den 17. November im Musiksaal stattfand, ist geborene Windmerin. Sie studierte bei Meister Wilhelm Kopp in München, aus dessen Schule auch Rita Sacchetto hervorgegangen ist. Das Hauptgebiet Gertraude Kühles sind lyrisch-dramatische Darbietungen. Gertraude Kühle ist eine seltene, anmutige Erscheinung, die beim Einsetzen der Töne völlig in Musik aufgeht. Natürlich und selbstverständlich zeigt sich bei ihr Musikbewegung in Körperbewegung um. Umweht von wolkendem Schlierenrausch und überflutet von rosigen Licht, so tanzt die jugendliche Künstlerin auf der blumenumrahmten Bühne ihre Wesen, die in jedem Takt neues Empfinden, neue Regungen des Innern ausstrahlen. Zwei Künstler (Violine und Klavier) werden abwechselnd mit dem Tanz ein ausgewähltes Programm abgeben. — Der Kartentortaus findet in der Hofmusikalienhandlung Fr. Doerfl. statt.

Silberhochzeit. Heute können Oberbauratretär bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen, Karl Schweizer und Gattin das Fest der silbernen Hochzeit feiern.

Zur Auflösung der Großen Karnevals-Gesellschaft. Der geschäftsführende Vorstand des Vereins zur Hebung des Fremdenverkehrs schreibt: Nach unserem Berichte über die Verfallung des Großen und Kleinen Rates der Großen Karnevals-Gesellschaft vom 7. d. Mts., in welcher die Auflösung der Gesellschaft beschlossen worden ist, hat Redakteur Binder in dieser u. a. darauf hingewiesen, „in wie weitem Maße der Fremdenverkehr durch die Umzüge belebt worden sei u. man müsse sich wundern, daß der Verein zur Hebung des Fremdenverkehrs fast gar nichts getan habe zum Fortbestehen der Karnevals-Gesellschaft“. Demgegenüber möchten wir bemerken, daß wir uns, sobald wir von dem Plane der Aufhebung der Gesellschaft Kenntnis erhielten (am 31. Oktober), an den Präbenten der Gesellschaft, Herrn Kaufmann Julius Keller, mit folgendem Schreiben gewandt haben:

„Von dritter Seite wurde uns ein Abdruck Ihres Rundschreibens an Ihre Mitglieder, die Auflösung der Karnevals-Gesellschaft betr., zugeföhrt. Da wir uns für die Verhandlungen in dieser Sache interessieren, beehren wir uns, um gef. Mitteilung zu bitten, ob dem unterzeichneten Vorstehenden die Teilnahme an der Diensttag, den 7. November, im Café „Hilfenbrand“ stattfindenden Besprechung ermöglicht werden könnte.“

Darauf ist uns unterm 7. d. M. der Bescheid (unterzeichnet K. Schneider) zugegangen, daß unsere Dienste abgelehnt werden, da die Auflösung der Gesellschaft endgültig beschlossene Sache ist. Die beteiligten Stellen aus diesem Bescheide lauten: „Wir zweifeln nicht daran, daß es Ihnen, die Sie ja anerkanntermaßen schon so viel Gutes im Interesse unserer Vaterstadt geleistet haben, gelingen würde, den Stadtrat zur Zurücknahme seines Beschlusses, den Schlußfall seitens der Stadt zu übernehmen, zu bewegen, allein auch dann bleibt für uns die Aufgabe bestehen, daß im Stadtrat ein sehr geringes Interesse für unsere Bestrebungen besteht. Sie selbst sind ja im Stadtrat mehrfach vertreten und Ihr uns heute gezeigtes Interesse läßt mit Bestimmtheit darauf schließen, daß diese Herren jedenfalls bei der Beratung dieser Angelegenheit für uns eingetreten sind. . . . Der Beschluß ist seitens der Stadt nun einmal geföhrt und wir verzichten nach der geringen Anerkennung, die unsere große, und wie wir wohl auch mit Freude sagen dürfen, erfolgreiche Arbeit zur Hebung des Karnevals gefunden, jetzt auf ein Gnadenbrot. Aus diesem Grunde beantragen wir in der einderberufenen Versammlung des Kleinen u. Großen Rates am Dienstag die Auflösung der Gesellschaft und die Verteilung des vorhandenen Vermögens an Wohltätigkeitsanstalten. Wir bitten Sie, es uns nicht falsch auslegen zu wollen, wenn wir unter diesen Umständen Ihre Bemühungen, die Sache wieder ins Gleise zu bringen, unter verbindlichstem Danke für den guten Willen hiermit ablehnen.“

Wir überlassen hiernach das Urteil darüber, ob wir in dieser Angelegenheit nicht unersparlich Mühe erfüllt haben, der verehrlichen Einwirkung. In der Sache selbst bebauern wir den Beschluß der Karnevals-Gesellschaft aufs lebhafteste.

Die neuesten Vorgänge in China haben die Blicke auch des deutschen Volkes wieder mehr nach Ostasien gelenkt. Es besteht darum wohl ein allgemeines Interesse für den Bericht, den Die. W. B. W. am kommenden Mittwoch, abends 8 Uhr, anlässlich des Jahresfestes des hiesigen all. ev.-prot. Missionsvereins in der Christuskirche erstatten wird. Herr Witte hat vor kurzem im Auftrage des Vereins dessen Arbeitsgebiet, China und Japan, selbst bereist und dabei die dortigen Zustände in eigener Anschauung gründlich kennen gelernt. Daß gerade auch die Mission an der Lösung unserer großen Kolonial- und Kulturaufgaben tatkräftig und erfolgreich mitarbeiten wird, in den letzten Jahren immer mehr anerkannt und ist niemand zweifelhaft, der Tatsachen sehen läßt. Einen Tatbeweis für das Recht der Mission bringt auch der allg. evang.-prot. Missionsverein schon durch seine ärztliche Mission. So unterhält er in Tsintau, unserer deutsch-chinesischen Kolonie das Faberhospital für Chinesen, mit anderen Vereinen das Arbeiterkrankenhaus für Europäer, in zwei anderen Städten zwei weitere Krankenhäuser für Chinesen, mit deutschen Ärzten, einem chinesischen, aber europäisch ausgebildeten Arzt und einer Anzahl ärztlicher Gehilfen und Krankenpfleger. In den 3 Krankenhäusern für Chinesen sind allein im Jahre 1908 im ganzen 13 126 Chinesen ärztlich behandelt worden, meist unentgeltlich; denn die meisten Patienten sind arme Arbeiter, die nichts weiter besitzen als die Lumpen, die sie auf dem Leibe tragen. In einem einzigen Jahre haben also die 13 126 Chinesen eine Erfahrung christlicher Barmherzigkeit gemacht, eine Erfahrung, die nicht unterschätzt werden darf, wenn man bedenkt, wie groß in China hat ja immer der Haß gegen alle Westländer ist. China hat ja nicht bloß Güten aus Europa empfangen. Die fremden Mächte haben oft nur ihren eigenen Vorteil dort gesucht, auch mit rücksichtsloser Gewalt. So trägt die Mission dazu bei, diesen Haß zu überwinden, und hilft sie mit, in dem Wettbewerb der Völker um China christlichen Geist und deutsche Art zur Geltung zu bringen.

Vortrag Cumberland. Man schreibt uns: Interessante Enthüllungen über Geister-Photographien, Geister-Schriften, Geister-Materialisationen und ähnliche „Geheimnisse“ der fassen spiritistischen Medien verspricht der Experimentvortrag, den der bekannte Antispiritist Fr. Cumberland am Montag, den 13. ds., im „Museum“ halten wird. Der Vortragende, einer der besten Kenner der bei derartigen „Wundern“ zur Anwendung gelangenden Kräfte und Tricks, wird durch Erklärung derselben die Beweisraft solcher ab absurdum führen. Auch die neuesten spiritist. Rätsel, wie z. B. die Experimente der berühmten Eupasia Paladino, werden ihre natürliche Lösung finden. Neben diesen „Enthüllungen“ wird aber auch eine große Anzahl von in psychologischer Hinsicht hochinteressanten Demonstrationen und Experimenten vorgeführt werden. Dem durch seine Gattin als vorzügliches Medium unterstützten Künstler geht ein sehr guter Ruf voraus. Karten in der Hofmusikalienhandlung Hugo Kunt Nachfolger.

Colloquium. Man schreibt uns: Heute Samstag findet keine Vorstellung statt, morgen Sonntag, den 12. November, werden wie üblich 2 Vorstellungen, nachmittags 4 Uhr und abends 8 Uhr gegeben werden. Da mit dem 15. d. Mts. das gegenwärtige Programm beendet sein wird, sei ein Besuch nochmals angelegentlich empfohlen.

Fortsetzung von „Aus dem Stadtkreise“ siehe 3. Blatt.

Das Familienbad der Zukunft.

der bestehenden Badeeinrichtungen und der Umständlichkeit der Wannentüder oder aber daran, dass nicht jedermann sich die kostspieligen Bäder in der Anzahl leisten kann. Das Wannentüder ist auch nicht das Richtige!

Das Ideal-Riesel-Bad, Marke Z. u. Co., ist das gesündeste, sanberste, bequemste, sparsamste, gleichzeitig aber auch das billigste Bad für jede Jahreszeit. Das sanfte Beriesel des Körpers mit heiliger warmem Wasser ist die angenehmste, gesündeste und sparsamste Badesform, besonders für Fülle, woselbst das Wasser mühsam herangeholt oder angewärmt werden muss. Beim Riesel-Bad kann man mit wenig Wasser in wenigen Minuten in jedem beliebigen Raum ein beliebig warmes Riesel-Vollbad nehmen. Beim Riesel-Bad wird der Körper stets mit reinem, fließendem Wasser weich berieost, ohne dass das Haar nass oder die Frisur gestört wird, während beide Hände zum Reinigen und zur Abreibung des Körpers frei bleiben. Bei dem Wannentüder dagegen verbleibt der Körper in dem schnell verbrauchten Wasser, um ermüdet aus dem schmutzigen Badewasser herauszu steigen.

Das regelmäßige Riesel-Baden, namentlich wenn dem Badewasser erfrischende Badesätze, wie Bade- und Seesalze, Nadelholzwale, Kräuterabkochen, med. Essenzen etc. hinzugefügt werden, macht den Menschen körperlich wie geistig leistungsfähiger und bildet für nervöse, geschwächte, blutarme oder angestrengt arbeitende Personen das wahre Verjüngungsbad!

Preise für gebrauchsfertige Ideal-Riesel-Bäder, Marke Z. u. Co., mit 2 starken bronzefarb. Zinkblechgefäßen à 5 Liter Mk. 12.50, dieselben à 10 Liter Mk. 15.—, mit 2 starken weisse-maillierten Metallgefäßen à 5 Liter Mk. 16.—, dieselben à 10 Liter Mk. 20.—.

Auf Wunsch auch auf Teilzahlung. — Porto und Verpackung für bronzefarb. Apparate Mk. 1.—, für weisse-maillierte Apparate Mk. 1.50.

J. Zaruba & Co., Hamburg Nr. 257 (Filiale: Wien I, Industriepalast 137),

Fabrik moderner hygienischer Bedarfsartikel.

Broschüre: „Gesundheit und Langlebigkeit“, 160 Seiten stark mit 100 Abbildungen gratis und franko.

Hunderttausende Menschen brauchen in der kälteren Jahreszeit nicht zu erkranken, wenn sie auch in dieser kälteren Jahreszeit regelmäßig baden würden. Gerade im Winter ist das Baden oder die Haut- und Körperpflege, bei der Undurchlässigkeit der Winterkleidung, weit notwendiger als im Sommer. Zum größten Teil liegt allerdings die Schuld an der Mangelhaftigkeit der bestehenden Badeeinrichtungen und der Umständlichkeit der Wannentüder oder aber daran, dass nicht jedermann sich die kostspieligen Bäder in der Anzahl leisten kann. Das Wannentüder ist auch nicht das Richtige!

Das Ideal-Riesel-Bad, Marke Z. u. Co., ist das gesündeste, sanberste, bequemste, sparsamste, gleichzeitig aber auch das billigste Bad für jede Jahreszeit. Das sanfte Beriesel des Körpers mit heiliger warmem Wasser ist die angenehmste, gesündeste und sparsamste Badesform, besonders für Fülle, woselbst das Wasser mühsam herangeholt oder angewärmt werden muss. Beim Riesel-Bad kann man mit wenig Wasser in wenigen Minuten in jedem beliebigen Raum ein beliebig warmes Riesel-Vollbad nehmen. Beim Riesel-Bad wird der Körper stets mit reinem, fließendem Wasser weich berieost, ohne dass das Haar nass oder die Frisur gestört wird, während beide Hände zum Reinigen und zur Abreibung des Körpers frei bleiben. Bei dem Wannentüder dagegen verbleibt der Körper in dem schnell verbrauchten Wasser, um ermüdet aus dem schmutzigen Badewasser herauszu steigen.

Das regelmäßige Riesel-Baden, namentlich wenn dem Badewasser erfrischende Badesätze, wie Bade- und Seesalze, Nadelholzwale, Kräuterabkochen, med. Essenzen etc. hinzugefügt werden, macht den Menschen körperlich wie geistig leistungsfähiger und bildet für nervöse, geschwächte, blutarme oder angestrengt arbeitende Personen das wahre Verjüngungsbad!

Preise für gebrauchsfertige Ideal-Riesel-Bäder, Marke Z. u. Co., mit 2 starken bronzefarb. Zinkblechgefäßen à 5 Liter Mk. 12.50, dieselben à 10 Liter Mk. 15.—, mit 2 starken weisse-maillierten Metallgefäßen à 5 Liter Mk. 16.—, dieselben à 10 Liter Mk. 20.—.

Auf Wunsch auch auf Teilzahlung. — Porto und Verpackung für bronzefarb. Apparate Mk. 1.—, für weisse-maillierte Apparate Mk. 1.50.

J. Zaruba & Co., Hamburg Nr. 257 (Filiale: Wien I, Industriepalast 137),

Fabrik moderner hygienischer Bedarfsartikel.

Broschüre: „Gesundheit und Langlebigkeit“, 160 Seiten stark mit 100 Abbildungen gratis und franko.



Zu vermieten

Wohnungen

Kriegstraße 91, ist eine Wohnung von 7 Zimmern mit reichlichem Zubehör, 2 Treppen hoch, per sofort oder später zu vermieten. Näheres parterre.

Herrschafthauswohnungen

Im Neubau Ecke Kaiser-Allee und Herberstraße sind der 2., 3. u. 4. Stock mit je 7 Zimmern und reichlichem Zubehör auf sofort zu vermieten. Näheres im Hause selbst.

Kaiserstraße 209,

2 Treppen hoch, ist zum 1. April 1912 eine Wohnung von 7 Zimmern nebst Badezimmer, 2 Speisekammern, 2 Manfarden, 2 Kellereinteilungen, Aufzug für Kohlen etc. zu vermieten. Besichtigung 10-12 Uhr vormittags. Näheres eine Treppe.

Sofienstraße 95 ist im 4. Stock

eine 6 Zimmer-Wohnung mit Bad und reichlichem Zubehör auf 1. April 1912 zu vermieten. Näheres daselbst, part.

Weinbrennerstraße 14, ohne

Wasser, ist der 1. und 3. Stock, bestehend aus je 6 Zimmern, Küche, Bad, Balkon, Veranda, per sofort zu vermieten. Gas und elektr. Licht, Warmwasserheizung. Großer Garten vorhanden. Näheres Sofienstraße 77 im Büro.

Herrschafthaus

5 Zimmerwohnung m. reichl. Zubehör sogl. zu vermieten. Näheres im Hause selbst Durlacher Allee 15, 1. Stock.

Sternbergstraße 15 ist eine schöne

Wohnung von 5 Zimmern, Badezimmer, gef. Veranda, ohne Wasser, auf sogl. zu vermieten. Näheres im 2. Stock.

Redtenbacherstraße 21 ist per

sofort oder später eine große 5 Zimmerwohnung mit Angehör (Hochparterre) zu vermieten. Einzugsfrist täglich von 10 bis 12 Uhr.

Waldstraße 52, 3. Stock, ist eine

schöne Wohnung von 5 Zimmern, Bad, Veranda sowie eine 3 Zimmerwohnung, auf Wunsch als 3 Zimmerwohnung per 1. Jan. od. früh, zu verm.

Geräumige 5 Zimmerwohnung

mit üblichem Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Lesingstraße 75 II rechts.

4 u. 3 Zimmerwohnungen

per sogl. zu vermieten: Willipstraße 28. Näheres daselbst. Telefon 2799.

Per sofort habe ich in der Weststadt

eine schöne Parterrewohnung, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Bad etc., zu vermieten. Näheres bei Jakob Mann jun., Baugeschäft, Winterstr. 4. Telefon 649.

Deletheim, Marie-Alexandra-

straße 14 ist im 2. Stock herrliche 4 Zimmerwohnung mit Erker, Veranda, Bad, 2 Kellern, 1 Manfarden u. sonst reichem Zubehör sofort zu vermieten. Näheres im Hause part.

Wohnung zu vermieten.

Bahnhofstraße 24 ist im Manfadenhof des Hinterhauses eine Wohnung von 4 Zimmern, Küche und Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres beim händ. Hochbauamt, Rathaus Zimmer 108.

Kenzstraße 1.

Herrliche 4 Zimmerwohnung mit Erker, schöner Küche und reichlichem Zubehör, verkehrshalber als bald oder 1. Jan. zu vermieten. Näheres im 2. Stock.

Per sofort zu vermieten

Zammstraße 7, 3 Treppen, 4 Zimmer und Zubehör. Preis 480 M. Näheres durch

Herrn Wolff, Café Bauer.

Geräumige, modern eingerichtete 3 Zimmerwohnungen

Schöne Drei-Zimmerwohnung

(1. Stock) mit Bad u. reichl. Zubeh. verkehrshalber zum 1. Jan. 1912 zu vermieten. Zu besichtigen zwisch. 1 u. 3 Uhr. Näheres Klumpenstr. 5.

Magenbahnstraße 42 sind schöne

3 Zimmerwohnungen per sofort zu vermieten. Näheres Auschnitt Lindenplatz 1 (Laden) von 12^{1/2} bis 2 Uhr.

Ademiestraße 35, Hinterhaus,

2. Stock, ist eine Wohnung, bestehend aus 3 Zimmern, Küche, Keller etc. auf sofort oder später zu vermieten. Näheres Herrenstraße 48, 1. Stock.

Sofienstraße 182 ist im 2. Stock

eine schöne 3 Zimmerwohnung auf sofort oder später wegen Verlegung zu vermieten. Näheres Magenbahnstr. 1, 2. Stock.

Magenbahnstr. 43 schöne 3 Zimmer-

wohnung mit reichlichem Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen im 1. Stock.

Welkenstraße 18, Neubau, nächst

der Weinbrennerstraße, ist im 4. Stock eine schöne, geräumige Drei-Zimmerwohnung mit Bad, Veranda und üblichem Zubehör sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst oder Rankestraße 6, 3. Stock. Telefon 2629.

Neubau.

Gegenüber der Telegraphenferne und dem Hauptbahnhof sind schöne Wohnungen von 3 Zimmern mit oder ohne Bad u. reichl. Zubeh. sofort zu vermieten. Näheres Kaiserstraße 98, 2. Stock, od. Hotel „Sonne“, Kreuzstr.

Wohnung zu vermieten.

Im 3. Stock Kaiserstraße 53 ist eine schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Kammer und Keller, sogl. oder später zu vermieten.

2 Zimmerwohnung,

5. Stock, sofort zu vermieten. Neu hergerichtet. Preis 20 M. per Monat. Näheres Rudolfstr. 22, 5. Et. links.

Angartenstraße 32 ist im zweiten

Stock eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern, Küche, Keller, Manfarden auf sofort oder später zu vermieten. Näheres daselbst im 1. Stock.

Wartgrafenstraße 16 ist eine

Manfardewohnung von 2 Zimmern, Küche und Keller sofort zu vermieten.

Amalienstraße 22 ist im Seiten-

bau, partiere, eine Wohnung von 2 Zimmern, Alkoven, Küche und Keller, an nur II. pünktliche Familie auf sogl. zu vermieten. Näheres im 3. Stock, Vorderhaus.

Lachnerstraße 26 ist eine Man-

fardewohnung von 2 Zimmern, Küche und Zubeh. sogl. oder später zu vermieten. Näheres im 3. Stock rechts.

Wegen Verlegung ist eine schöne,

große 2 Zimmerwohnung mit Zubeh., Koch- u. Leuchtgas, per sofort oder später zu vermieten. Näheres im Parterre Angartenstraße 24, Ecke Wilhelmstraße.

2 bis 3 unmöbl. Zimmer

einer Herrschafthauswohnung sind zu vermieten. Zu erfragen Kaiserstr. 247 II.

Körnerstraße 23

ist im 2. Stock eine Wohnung zu vermieten auf sogl., bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Keller. Näheres ex. Amalienstr. 79, 2. Stock.

1 Zimmer mit Küche

und 1 Kellereinteilung per sogl. zu vermieten, monatlich 14 M. Näheres Kuisenstraße 48 im Laden.

Kurvenstraße 13 eine freundliche

Wohnung, bestehend aus 1 bis 2 Zimmern, Küche etc. ist sofort oder auf später zu vermieten. Auschnitt im Laden.

Im Neubau am Ludwigsplatz sind große, moderne

Ladenlokalitäten, sowie Bureau-Räumlichkeiten und Wohnungen im I. und IV. Obergesch. mit Personenaufzug, auf Frühjahr 1912 zu vermieten.

Näheres Baugeschäft Wilsch, Stober, Ruppur-

straße 13, Telefon 87 und Behne & Bische, Klumpenstraße 9, Telefon 1815.

Läden und Lokale

Laden zu vermieten auf sogl. oder später. Bisher Zigarengeschäft. Auch sehr geeignet zu jeder Art Filiale. Lage Ecke Karl-, Gutsh-, Klumpen- u. Kurvenstr. Näheres Kurvenstr. 1, 2. Et.

Der Laden

Magenbahnstraße 42 ist per sofort zu vermieten. Näheres Lindenplatz 1 (Laden).

Laden,

in sehr guter Lage, in welchem seit 2 Jahren eine Filiale einer Wäscherei mit bestem Erfolg betrieben wurde, ist auf 1. April 1912 zu vermieten. Näheres Ludwig-Wilhelmstr. 5, im Friseur-geschäft.

Laden

mit 3 großen Schaufenstern, anschließend Zimmer, Küche etc. Wohnung dazu, großer Keller, für jedes Geschäft passend, Kirchstraße 18 per 1. April 1912 zu vermieten. Näheres 2. Stock.

Gegenüber dem Hauptbahnhof

30 Kriegstraße 30 zwei Zimmer als Bureau per 1. April eventl. früher zu vermieten. Näheres im Laden.

Werkstätte,

zirka 50 qm groß, mit elektr. Kraft, ist per 1. Dezember ds. Js. oder auch früher zu vermieten. Große Einfahrt und großer Hof vorhanden. Gerwigstraße 29.

Amalienstraße 22 sind im Seiten-

bau eine sehr helle, große u. eine kleine Werkstätte mit elektr. Anchluss, Gas und Wasser an ruhiger Gasse, auf sogl. zu vermieten. Näheres Vorderhaus, 3. Stock, von 9 bis 4 Uhr.

Werkstraße 7 ist eine schöne Werk-

stätte für ruhiges Geschäft sofort zu vermieten. Näheres Vorplatzstraße 88, 3. Stock.

Lagerplatz,

Degenstraße 1 ist ein ca. 700 qm großer eingewölbter Lagerplatz per sofort zu vermieten. Näheres Waldhornstraße 14 im Kontor.

Zimmer

In feiner Lage und gutem Hause sind 1 oder 2 elegant möbl. Zimmer mit vorzüglicher Verpflegung zu vermieten: Gartenstr. 36a, 1 Treppe.

Karlstraße 86 ist ein gut möbl.

Zimmer an besseren Herrn zu vermieten. Näheres parterre.

Ein elegant und bequemes möbliertes

Zimmer mit großem Schreibtisch zu vermieten: Hirschstraße 35 a II.

1 bis 2 gut möblierte Zimmer in

schöner, feiner Lage und gutem Hause sind zu vermieten. Näheres Gartenstraße 52, partiere.

Ademiestraße 71 ist ein kleineres,

freudlich möbliertes Zimmer billig zu vermieten. Näheres 2. Stock.

Bohn- u. Schlafzimmer, schön möbl.,

mit Klavier, nächst dem Stadtpark und Bierordnb., ist zu vermieten. Näheres Werderstraße 14 II.

Zimmer, gut möbl., in feiner

Lage, bei guter Fam., im 3. Stock Klumpenstraße 9, 10 Min. v. Zentrum der Stadt, zu vermieten. Halte-feld der Straßenbahn.

2000-3000 Mark

von Geschäftsmann gegen hohe Zinsen zu leihen gesucht. Monatliche Abzahlung. Offerten von Selbstgebern unter Nr. 1512 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

2500-4500 Mark

werden auf ein mit 65% des Schätzwertes belastetes, gut rentierendes, modernes Haus in guter Lage als Hypothek per 1. Jan. oder 1. April f. Z. aufzunehmen gesucht. Offert. von Selbstgebern unter Nr. 1562 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Gut geführter

Restkaufschilling von 6300 Mark, zu 5% verzinslich, gegen entr. Nachschuß zu verkaufen. Gest. Offerten unter Nr. 1453 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Offene Stellen

Weiblich

Mädchen-Gesuch.

Jüngeres Mädchen, das womöglich schon in Stellung war, per 1. Dez. zu kleiner Familie gesucht: Roonstr. 11 II.

Tüchtige

Maschinenmännern sofort gesucht. Marie Fuhr, gemerbmäßige Stellenvermittlerin, Kreuzstraße 20, 2. Stock.

Damen,

welche gewillt sind, sich reellen, bauern- den Nebenverdienst zu schaffen, belieben ihre Adresse unter Nr. 1534 im Kontor des Tagblattes einzureichen.

Suche per sof. tüchtige, erste

Tailen-Arbeiterin bei hohem Lohn und dauernder Beschäftigung. P. Mayer, Heidelberg, Postfach 122.

Suche auf sofort ein

Mädchen. Zu erfragen im Laden Kriegstraße 122.

Ein besseres Mädchen, welches gut

kochen, sowie die übrigen häuslichen Arbeiten verrichtet und schon in besseren Häusern gedient hat, wird zu zwei Personen sofort oder auf 1. Dezbr. gesucht. Zu erfragen im Kontor des Tagblattes.

Tüchtiges, gewandtes Zimmer-

mädchen, in allen Zweigen der Hausarbeit und im Bügeln durchaus bewandert, wird gesucht. Vorzuziehen zwisch. 2 und 4 Uhr: Schloßplatz 10, 3. Et.

Mädchenmädchen gesucht.

Ein r. intliches, fleißiges Mädchen wird sofort od r auf 15. November gesucht; Lohn 30 Mark: Viktoriastraße 7.

Büchlerin,

ehrliche, reinliche, für die Weststadt gesucht: Rekenstraße 19, 1. Stock.

Männlich

Violinist,

älter, tücht., als Hilfslehrer gesucht. Musikschule Kraft, Kuisenstraße 69.

Redegewandte Herren und Damen

verdienen täglich 8 bis 12 M. d. Besuch von Priv. Eventl. fest. Anstellung. Offerten unter Nr. 1516 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Jüngerer

Herrschafthausdiener mit tadellosen Zeugnissen, der auch etwas Gartenarbeit verstehen muß, für Südbaden zu baldigem Eintritt gesucht. Schriftliche Meldung mit Gehaltsforderung unter Nr. 1533 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Hausburische,

jünger, findet sofort Stelle. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden: Zammstraße 3 im Laden.

Stellen-Gesuche

Weiblich

Fraulein, 20 Jahre alt, im Nähen perfekt, sucht auf sofort Stellung zu Kindern oder als Stütze in besseren Haushalt. Offerten unter Nr. 1566 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Ehrliches, junges Mädchen sucht

auf 15. November oder 1. Dezember Stellung. Offerten unter Nr. 1564 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Gutempfohlenes Fräulein im Nähen

und Kochen bewandert, sucht Stelle als Stütze oder zu Kindern. Offerten unter Nr. 1549 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Mädchen, 19 Jahre alt, im Nähen

und Bügeln bewandert, sucht Stellung bei kleiner Familie am 15. November oder 1. Dezember. Offert. unter Nr. 1560 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Stelle sucht zum 15. November oder

später ein braves Mädchen vom Lande in einem guten Haushalt. Es wird mehr auf gute Behandlung als hohen Lohn abgesehen. Zu erf. Kuisenstr. 69 a.

Fraulein aus besserer Familie sucht

Stellung als Stütze der Hausfrau oder als besseres Zimmermädchen, am liebsten nach auswärts. Offerten unter Nr. 1561 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Ein tüchtiges Mädchen,

in Hausarbeit u. Nähen bewandert, sucht per 15. November Stellung. Gute Zeugnisse vorhanden. Näheres Karl-Wilhelmstr. 26, 2. Stock, zwischen 1 und 4 Uhr.

Haushälterin

gefehter Alters, sehr erfahren im Haushalt, tüchtig in der Küche, sucht Stellung. Gute Empfehlung vorhanden. Off. unter Nr. 1548 an das Kontor des Tagbl. erb.

Frau mit gut. Empfehlungen, welche

im Weibnähen und im Ausbessern von Wäsche u. Kleibern bewandert, sucht noch Kunden. Offerten unter Nr. 1567 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Gewandte Frau sucht Beschäftigung

im Waschen. Näheres Schillerstraße 19, 4. Stock.

Strickarbeiten.

Alle Sorten werden pünktlich angefertigt in der Strickerei von Frau Umer, Madonnenstr. 16, Seitenb., 2. Et.

Schneiderin

empfiehlt sich in Anfertigung von Damen- u. Kinderkleidern in und außer dem Hause: Schillerstraße 83, Querbau, partiere.

Männlich

Stelle-Gesuch.

Solider, intelligenter, junge Mann mit guter Handschrift und prima Zeugnissen sucht baldige Stellung als Maschinist, Packer oder sonstigen Posten. Offerten unter Nr. 1469 an das Kontor des Tagblattes erbeten.

Jünger verheirateter

